

zugeschrieben ergibt. Diese Zahlung ist die letzte, die von diesen Wirtschaftszweigen für die Rentenbank zu leisten ist.

Die Eigentümer der dauernd land-, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücke dienenden Grundstücke würden nach dem Entschieden zum 1. Oktober Zinsen in der Höhe der Wertbeiträge erheben aus den berechtigten Wehrbeiträgen würde. Da die Berechtigung der Wehrbeiträge nicht überall durchgesetzt ist, hat der Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß zur Vermeidung umfangreicher Erstattungen von der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und den Gärtnereien einflußlos zum 1. Oktober 1924 nur die auf volle Goldmark nach unten abgerundete Hälfte der aus den Bescheiden über die Rentenbankgrundschulden sich ergebenden Halbjahreszinsen zu zahlen sind. Der Ausgleich, der in den meisten Fällen in einer gewissen Nachzahlung bestehen wird, wird erst nach Beendigung der Vermögenssteuer-Veranlagung vorgenommen werden.

Alle Personen, denen bisher Rentenbankbescheide ausgestellt worden sind, müssen die Entloshöhen gemäß dem Vorstehenden rechtzeitig entrichten. Inbetracht Handel und Gewerbe haben also die vollen Halbjahreszinsen, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gärtnereien die Hälfte der Halbjahreszinsen, und zwar innerhalb von 7 Tagen nach Fälligkeit, d. h. bis zum 8. Oktober 1924, zu zahlen. Besondere Zahlungsaufforderungen werden nicht mehr zugestellt.

Die Sparkassen von heute.

Wiederbelebung der Spartätigkeit.

In der großen Öffentlichkeit ist die Entwicklung, die die kommunalen Sparkassen in den letzten 15 Jahren genommen haben, ziemlich unbemerkt geblieben. Man glaubt vielfach noch immer, daß sie nur Ersatzanstalten für die minderbemittelten Volksschichten und Institute zur Bekämpfung des Hypothekarkredits sind. Diese Meinung ist heute nicht mehr völlig zutreffend. Die Sparkassen sehen, wie auch das Wachstum der Einlagenbestände beweist, gerade gegenwärtig eine ihrer wichtigsten Aufgaben in der Belebung und Förderung der Spartätigkeit.

Aber die Sparkassen sind heute nicht auf der Stufe von 1900 stehen geblieben, sondern haben sich in doppelter Hinsicht entwickelt. Einmal haben sie sich zu einem großen Konzern, der kommunalen Giroorganisation, zusammengeschlossen und dadurch ihre Bedeutung für die Wirtschaft mächtig gesteigert. Die 3000 Spar- und Girokassen sehen heute nicht mehr vereinzelt da, sondern sie gehören fast ausschließlich einem provinziellen oder einzelstaatlichen Giroverband an, dessen Oberbehörde jeweils eine Girozentrale erledigt. So gibt es 12 große Giroverbände und ebenso viele Stamm-Girozentralen. Den Spitzenverband bildet das ganze Reich bildet der Deutsche Zentral-Giroverband, der seit Mitte dieses Jahres den Namen „Deutscher Sparkassen- und Giroverband“ führt. Seine Zentrale ist die Deutsche Girozentrale in Berlin. Der große Vorteil dieser Konzentration liegt darin, daß nunmehr innerhalb dieses Reges von Kassen der

bargeblöste Zahlungsverkehr (Ueberweisungsverkehr) reibungslos und schnell nach allen Orten Deutschlands und an jedermann durchgeführt werden kann. Neben dem regulären kommunalen-Giroverkehr besteht für dringliche Ueberweisungen der Gläubigerwehrevorkehr und für die Reise der Reisepflichtbriefverkehr.

Außer diesem Zusammenschluß zu einem kapitalkräftigen Gebilde haben die Sparkassen auch dadurch ihren Geschäftsbereich ausgedehnt, daß sie neben dem langfristigen Kredit auch das kurzfristige Geschäft, den sog. Personalkredit, pflegen. Dabei lassen sie ihre Mittel in erster Linie den Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Handwerklern ihres Bezirkes zuzunehmen und sorgen so dafür, daß alle Teile der Wirtschaft gleichmäßig vom Kapital befruchtet werden. Auch damit erfüllen sie eine große volkswirtschaftliche Aufgabe.

Aus Stadt und Land.

Hindenburg in Königsberg. Bei seinem Aufenthalt in Königsberg weilt der Generalfeldmarschall von Hindenburg als Gast des „Stahlhelm“ im alten Schützenhaus und als Gast des „Allgemeinen Deutschen Jagdschützenvereins“ in der Königshalle. Der greise Feldmarschall besichtigte das zurzeit in Königsberg liegende Vermessungsschiff „Panther“ der Reichsmarine.

22 Opfer Saarmanns nachgewiesen. Teils durch die vorgefundenen Knochen und Kleidungsstücke, teils durch das Geständnis Saarmanns sind dem Mordmörder 22 Opfer nachgewiesen worden. Meistens erklärte Saarmann, daß es möglich wäre, er könne sich nicht erinnern. Saarmann befindet sich noch in der Universitätsklinik in Göttingen. Da der Verdacht besteht, daß Saarmann weitere Opfer umgebracht hat, ist der Untersuchungsrichter wiederholt in die Klinik gefahren, um den Mörder bei neu auftauchenden Fällen zu vernehmen.

Ein deutscher Dampfer vermisst. Der Hamburger Dampfer „Ase“, der vor acht Tagen von Gotenborg nach Malsow abgegangen ist, ist an seinem Bestimmungsort nicht eingetroffen, eine Nachricht von ihm war nicht zu erhalten. Die Reederei in Hamburg rechnet noch immer mit der Möglichkeit, daß der Dampfer infolge des Sturmes in einer der vielen Schären oder Buchten vor Anker gegangen ist.

Von einem Mädchen erstickt. Auf der Heerstraße in Berlin-Grünow wurde ein 43 Jahre alter Gärtner aus Charlottenburg von einem 28-jährigen Mädchen durch Messerstiche getötet. Das Paar hatte nachts eine Autofahrt nach dem Grunewald gemacht. Möglich vermisst der Gärtner seine Brieftasche und geriet mit seiner Begleiterin in Streit, in dessen Verlauf diese zum Messer griff und zum tödlichen Stich ansetzte. Polizeibeamte nahmen die Täterin fest. Sie war angegrünelt und verweltete auf der Polizeiwache jede weitere Anrede.

zu lernen. — Bezüglich des Konzertes sei darauf hingewiesen, daß die Kasse kurz vor 4 1/2 Uhr geöffnet wird, daß das Konzert pünktlich beginnt und das Rauchen und laute Unterhaltung selbstverständlich unterlassen werden muß. Eine große Anzahl Konzertabonnenten hat ihre Eintrittskarten noch nicht abgeholt.

Ausflug der Taubstummenanstalt Homberg. Am Mittwoch unternahm die oberen Jahrgänge der Taubstummenanstalt Homberg einen Ausflug nach unserer Stadt. Herr Taubstummenlehrer Kuppel, uns allen wohlbekannt, hatte die Führung. Burg, Stadt und Denkmal übte auf die Kinder einen großen Reiz aus.

Wie wird das Wetter? Nach Mitteilung des Frankfurter Wetterdienstes steigt der Luftdruck nach Westeuropa stark an und führt zum Ausgleich der noch vorhandenen leichten Druckstörungen. Es ist also in den nächsten Tagen mit Fortdauer der meist feiteren, trockenen Witterung zu rechnen. Tagüber steigen die Temperaturen weiterhin härter an. Auch Frühnebelbildung muß noch erwartet werden.

Eberdorf. Bei den Wettkämpfen der Schulen des Kreises am Mittwoch auf der Freundschaftsinsel in Mellurgun, anlässlich des Kreispieltages konnten auch Schüler unserer Schule mit dem Eichenkranz geschmückt werden. Wie leuchteten die Augen der jungen Sieger in frohem Stolze, zu den gewandtesten zu gehören! Der Wille zur Selbstaufopferung und körperlichen Erstickung innerhalb unserer Schuljugend ist neu gestärkt worden. Eberdorf gewann im Stafettenlauf den 3. Preis mit 63 Sek. hinter Mellurgun und Gensungen. Der Preis bestand aus einem Diplom und mehreren Büchern. Im Dreikampf (100-Mtr.-Lauf, Deutscher Dressprung, Kugelstoßen) gewannen im 8. Schuljahr Arnold Biermann den 5. Preis mit 66 Punkten, Hans Rode den 6. Preis mit 65 Punkten. Im 6. Schuljahr gewann Hermann Kolbe den 5. Preis mit 58 Punkten. Alle drei wurden mit dem vom Reichspräsidenten gestifteten Diplomen für Reichsjugendwettkämpfe ausgezeichnet.

Landfeld. Am Mittwoch feierte unser geschätzter bewährter Bürgermeister Herr Selig mit seiner Gattin das schöne Fest der Silberhochzeit. Das ganze Dorf nahm freudigen Anteil an dem Ehrentag seines Oberhauptes. Möge dem Bürgermeisters-Jubiläum auch die „Goldene“ beschieden sein.

Hansen. Bei einer Meißnerfahrt mit dem Auto voranrückte der Wagen auf der abschüssigen Begehrte nach Wackerode. Der Wagenführer verlor scheinbar die Herrschaft über den Wagen und in rasender Fahrt ging es bergab, bis der Wagen gegen die Bäume schlug und dabei vollständig in Trümmer ging. Die Insassen, drei hiesige Herren, wurden schwer verletzt.

Kassel. In ein Lokal der Altstadt kam gestern ein Gast. Er hatte ein „kleines Mädchen“ getroffen, dessen Wunsch, nach ein paar vergnüglichen Stunden er teilte. Zwar hatte er kein Geld, doch die Tröstung bestand, daß dies heute keine Schande sei. Als eine geraume Zeit vergangen war und die Zechgaul immer höher wurde, packte ihn doch ein gelindes Grausen und er dachte im Stillen: „Ich lasse die „Braut“ dir zum Pfande.“ Er selber begab sich an einen gewissen stillen Ort, stieg dort durch das Fenster und kam auf ein Dach, von dem aus er in den Hof des Nachbargrundstücks und damit in das Freie zu gelangen hoffte. Aber die Straße folgte auf dem Fuße. Plötzlich knakte das Dach unter dem Schwergewicht des Uebertreters, brach und Dach und Aufreißer lagen in der Tiefe. Der Mann hatte sich dabei das Gesicht gehörig aufgeschlagen. Durch den Einsturz liefen sofort eine Menge Menschen zusammen, die Schutzpolizei kam, Hilfeleistung, Abmarsch zur Wache und Vernehmung! Durch diesen Zwischenfall als ausgleichende Gerechtigkeit erfuhr der Wirt, daß sein guter Gast hatte keine zischen wollen. Das Mädchen aber, das treu und brav auf die Rückkehr des Kavalliers gewartet hatte, schlug sich leise weinend in die Nebenstraßen. . .

Vepra. Nachts brannte das Anwesen des Landwirts Kahle in Wohlglut vollständig nieder. Die 50jährige Arbeiterin Schramm kam dabei in den Flammen um.

Zahlung der Rentenbankzinsen.

Am 1. Oktober 1924.

Zum Reichsfinanzministerium wird amtlich mitgeteilt: Das Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankzinsen vom 30. August 1924 sieht den Fortfall der Belastung der industriellen, gewerblichen und Handelsbetriebe einschließlich der Banken vor. Die Unternehmer sind indessen verpflichtet, die bis zum Inkrafttreten dieser Vorschrift aufgelaufenen Zinsen für die Umlage an die Deutsche Rentenbank abzuführen.

Die Belastung der dauernd land-, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienenden Grundstücke bleibt zwecks Liquidation der Rentenbankzinsen auch weiterhin bestehen. Sie ändert sich aber in der Weise, daß die Höhe der Grundschulden auf 5 v. H. des Wehrbeitragswertes bei einem Zinsfuß von 5 v. H. festgesetzt wird, und daß als Wehrbeitragswert der auf Grund der gegenwärtigen Vermögenssteuer-Veranlagung berichtigte Wehrbeitragswert gilt.

Die Vorschriften über die Belastung der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und der Gärtnereien werden mit Wirkung vom 1. April 1924 in Kraft gesetzt. Die Befreiung von der Zinsverpflichtung wird bei Industrie, Handel und Gewerbe für die vom 1. Oktober 1924 ab laufenden Zinsen wirksam. Hieraus ergibt sich, daß die industriellen, gewerblichen und Handelsbetriebe einschließlich der Banken die am 1. Oktober für das vergangene Halbjahr zu zahlenden Zinsen noch in der Höhe zu entrichten haben, die sich aus den zu Anfang dieses Jahres anstellten Rentenbankum-

angewandten Zeitplanen gegenüber dem Völkerverein zu vermindern. Nach dem Plan sollen sämtliche Angehörigen, sowie die Nachbarstaaten des zu konstituierenden Landes Vertreter bezeichnen. Aus diesen Vertretern wird der Rat in jedem einzelnen Falle eine Untersuchungskommission ernennen, die ihrerseits eine Unterkommission in das zu kontrollierende Land entsenden. Kein besiegter Staat kann Vertreter in die Kommission entsenden, selbst wenn er als Mitglied des Völkervereins dazu berechtigt wäre.

Saarkrazen in Genf.

Genf, 19. Sept. Vor dem Völkervereinrat heute folgende Saarkrazen zur Erörterung: Einmal die lokale Gendarmerie und die Frage der französischen Besatzungstruppen, 2. Kontrolle der Saarkrazen ins Saargebiet eingeschleppten Waren, 3. Schlichtung der schwebenden Streitigkeiten in der Saarkrazenkommission und 4. Unterrichtsweisen. Fast alle diese Fragen gingen auf die Beschlüsse der letzten Sitzung an den Völkerverein zurück. Keine der Fragen wurde im Sinne der deutschen Wünsche gelöst.

Marie Antoinettebedingungen.

Paris, 19. Sept. Die gegenwärtigen Verhandlungen der Reparationskommission mit Jönung, Generalsekretär des Saarkrazen, sowie die von dem Saarkrazen für die Verbänden-Einkommen von 800 Millionen vor allem darum, die deutsche Anteile von 800 Millionen Goldmark sicherzustellen. Man will zunächst die 800-Millionen-Goldanteile annehmen, welche mit acht Prozent verzinslich sein soll zum Kurse von 90 angesetzt wird. Wenn erlaubt, so will man diese Anteile bald vollständig oder teilweise zurückkaufen wird.

Ein französisches Kriegsschiff gescheitert.

Paris, 19. Sept. Die Marinepräsektur von Brest teilt mit, daß der französische Torpedoböcher 96 „Océane“ von Korsika gescheitert ist. Alle Versuche, das Schiff wieder flott zu machen, seien bisher erfolglos geblieben.

Wirbelsturmkatastrophe in Japan.

London, 19. Sept. Die „Times“ melden aus Tokio, daß die Stadt durch einen Wirbelsturm in der Nacht heimgejagt worden ist. 600 Häuser wurden zerstört. Die Eisenbahnlinien seien unbenutzbar, 300 Personen bei dem Wirbelsturm umgekommen.

Deutschland für die ertrunkenen „Lusitania“-Passagiere nicht haften.

New York, 19. Sept. Eine gemischte deutsch-amerikanische Entschädigungskommission hat den unparlamentarischen Washingtoner Richter Parker um Urteil über die Haftung für die amerikanischen Lebensversicherungsgesellschaften Deutschland nicht für die Verluste verantwortlich machen, die sie durch 18 Verhinderungen für 11 beim Untergang der „Lusitania“ ums Leben gekommene Passagiere erlitten haben.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 20. September 1924.

Fahrradwerke und Fahrradbeleuchten! Wegen der früh eintretenden Dunkelheit sei daran erinnert, daß frühzeitig genug alle Gefährte Fußwerke, Autos, Motorräder und Fahrräder beleuchtet sein müssen. Beleuchten die letzteren lassen in dieser Beziehung häufig zu wünschen übrig.

Madrigal-Konzert. Wir verweisen noch einmal auf das morgen von 5 Uhr ab stattfindende Konzert des Kapellier A-Capella-Chores hin. Ueber die Bedeutung des Madrigals „Madrigal“ geht uns folgender Artikel an: Das Wort „Madrigal“ stammt aus dem Italienischen und bedeutete ursprünglich ein von Viren und Landleuten gelungenes Lied. Anfang des 14. Jahrhunderts bemühten sich die italienischen Kunstlichter dieser Form, und das Liedchen wurde unter ihren Händen zu einem reizender lieblichen Spiel. Man nannte dann jedes aus Eisen und Siebensternen bestehendes Gedichtchen, das mit irgend einer wichtigen Wendung, einem Komplimente oder einem geliebten Gedanken schloß „Madrigal“. Von Italien aus es frühzeitig auch nach Frankreich und Deutschland, wo es stiftige Pflege fand. Aus den ritterlichen Minne- und höflichen Troubadours entstellte sich im 15. und 16. Jahrhundert jene großartige Kunst der mehrstimmigen Vokalmusik, die uns noch heute mit staunender Bewunderung erfüllt. Als die musikalischen Sclavenketten der homophonen Schreibweise gebrochen waren und der sogenannte „immitierende Stil“ gefunden war, der jeder Singstimme die Möglichkeit zu freier Entfaltung verschaffte, standen der Phantasie der Tonsetzer eble Tore offen. Und nun hob ein Blüten an, wie es nachher im Laufe der Jahrhunderte nie wieder auf diesem Gebiet erreicht, geschweige denn überboten wurde. Aus den Festen des Kirchengefanges strebte das befreite vielstimmige Lied hinaus in die Welt, wurde Tanz- und Liebeslied, pries den Frühling und die Schönheit der Natur und wurde sogar zum Stimmungsbildender fröhlicher, ja humoristischer Situationen. In den Niederlanden und Italien, in Deutschland, Frankreich, Spanien und England entstanden Schulen, deren Meister in ihren unerschöpflichen Schöpfungen immer weiter leben werden. Die schönsten, düftigsten und zartesten Blüten von diesem Wunderbaum der A-Capella-Musik ist wohl unstreitig das Madrigal. Die mannigfachen Stimmungsreize, und die knappe Form regten die Phantasie der Tonlichter ungemein an. So entstand eine Literatur, die in ihrer ihrer unvergleichlichen Reichhaltigkeit zur Bewunderung zwingt. Der Kapellier A-Capella-Chor wird am Sonntag Abend eine Reihe der köstlichsten Perlen dieser Kunstgattung zum Vortrag bringen. Es wird damit jedem Freunde eiler Musik Gelegenheit gegeben, die Kunst jener Zeit kennen

Offertiere unter Tagespreis:
 prima Weizenauszugmehl
 prima Weizenmehl 000
 Roggenmehl 0/1 :: Mtermehl
 Futterfchrot :: Kleie
 Reismehl
 Seplata Mais-Schrot

Käufe

Sändig zu den amtl. Frankfurter Börsenkurs:
Roggen, Weizen, Gerste, Hafer

Auf Bestellung
 vermittelt ist

hochprozentige Düngemittel
 ohne jeden Preisaufschlag zu Großhandels Preisen

Aug. König Nachf.
 W. Küchler

Schüttelobst (Äpfel)

werden Montag, den 22. ds. Mts. von 10 Uhr
 morgens Bahnhof Spangenberg verladen.

Franz Müller

Madrigal-Konzert

des
 Kasseler A-Capella-Chors

Leitung: Robert Langs.

1. Kapellmeister am Staatstheater zu Kassel
 am Sonntag, d. 21. Sept. von nachmit-
 tag 5 Uhr ab im Heinschen Saale.

- 1. Saalplatz (nummeriert) 2,00 M.
- 2. Saalplatz (nicht nummeriert) 1,50 M.
- 3. Platz an den Seiten des Saales 1,00 M.



Erhältlich in der Apotheke

**Blunk's Privat-
 Handelsschule**

Hohenzollernstrasse 26 **Cassel** Fernruf Nr. 1006
 am Uhrturn 4888

Winterhalbjahr Anfang Oktober d. J.

Tages- und Abendkurse — Sonderkurse
 Werbeschrift (Prosp.) Anmeldungen usw. durch d. Kontor



**Das
 erste Sebot**

für ein richtiges Waschen ist die richtige Wahl des
 Waschmittels. Nehmen Sie

PERSIL!

Hier haben Sie das ideale Waschen. Die Wäsche wird
 einfach kurze Zeit gekocht und ist sauber und flecken-
 rein! Nur müssen Sie, um eine vollendet schöne Wirkung
 zu haben und nicht unnütz Geld auszugeben, Persil allein
 und ohne Zusatz verwenden und folgendes beachten:

- 1. Kalt auflösen; ein Paket auf 2 1/2—3 Eimer Wasser.
- 2. Die Wäsche in die kalte Lauge legen und langsam kochen lassen; eine Viertelstunde Kochdauer genügt.
- 3. Gründlich ausspülen, zuerst gut warm, danach kalt.

Der Erfolg:

halbe Arbeit, billiges Waschen und eine
 blütenweiße, frischduftende Wäsche!

Eine anerkannt erstklassige Heimatzeitung

finden Sie in dem auf dem Boden einer gesunden nationalen Politik der Mitte
 geteilteten, mit einem großzügigen modernen Nachrichtendienst ausgestatteten

Casseler Tageblatt.

Die große „Landeszeitung“, zahlreiche wertvolle Beilagen und Sonderteile, der
 vielseitige sonstige Inhalt der Zeitung und der umfangreiche Anzeigenteil sind
 weitere bekannte Vorzüge dieser alten und angesehenen Heimatzeitung; sie ist ferner
 unentbehrlich für Anzeigen jeder Art, insbesondere für „Kleine Anzeigen“
 Für Monat Okt. kostet: Ausgabe A (zweimal täglich) 3,50, Ausgabe B
 (7 mal wöchentlich eine große Morgenszeitung) 2,50 M. einschl. Bestellgeld
 bei allen Postanstalten und auswärtigen Vertretungen. Bestellungen sofort bewirken!

Man nehme

zur Wäsche nie Seife
 allein, das Waschen
 würde zu teuer sein.
 Man nehme

Henko

als Zusatzmittel —
 die Kosten verringern
 sich um ein Drittel!

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Inferieren

bringt

Gewinn!

Radfahrerverkehr.

Gegen die Bestimmungen
 der Provinzial-Polizeiverord-
 nung über den Radfahrerver-
 kehr vom 2. Juni 1908 (RABl.
 S. 178) abgeändert am 5.
 Februar 1923 (RABl. S. 40)
 wird vielfach verstoßen, na-
 mentlich liegen den Beleucht-
 ungszwang. Hiernach muß
 jedes Fahrrad während der
 Dunkelheit und bei starkem
 Nebel mit einer hellbrennen-
 den Laterne mit farblosen
 Gläsern versehen sein, welche
 den Lichtschein nach vorn auf
 die Fahrbahn wirft.

Ferner tritt häufig eine
 Gefährdung des Straßenver-
 kehrs dadurch ein, daß mit
 Fahrrädern nicht rechts sowie
 übermäßig schnell gefahren
 wird.

Ich ersuche die Polizeibe-
 hörden, durch ortsübliche Be-
 kanntmachung an die Beach-
 tung der oben angegebenen
 Polizeiverordnung zu erinnern.
 Zuwiderhandlungen sind un-
 achtsichtlich zu ahnden.

Melsungen, d. 13. 9. 24
 Der Landrat

wird am Bahnhof Spangenberg
 Mittags 2 Uhr

Kelterobst

verladen.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:
Kanholz nach Lissen
 Stollen — Spalier- und Dachlatten

Fußboden

mit und ohne Nut und Feder

Rauhspund, Fußleisten, Lamberieholz, Schalholz
Zischlerholz

An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art
Lohnschnitt

Billigste Tagespreise auf Anfrage.

Heinz & Salzmann
 Fernruf 2 Spangenberg Fernruf 2

Kirchliche Nachrichten.

Spangenberg:

Vormittags 1/9 Uhr Kreispfarrer Schmitt.
 Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Elbersdorf:

Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Schnelrode:

Nachmittags 1 Uhr; Pfarrer Schönewald.

Am Freitag, den 26. September spricht
 im Stadthallen-Saal Cassel

Exz. Ludendorff

Karten zu 3,—, 2,— und 1,— Mark sind noch
 bis Sonntag Abend zu haben bei

Andreas Laubach

Gefunden

eine Herrenuhr mit Kette.

Spangenberg, den 15. September 1924

Die Polizeiverwaltung
 J. W. Stein

Zahlung des Sprunggelds.

Auf Grund des Beschlusses des Magistrats vom 2.
 9. 24. (Nr. 5764) und der Stadtv. Versammlung vom
 2. 9. 24 (Nr. 572 u. 573) ist als Bullenhalter der Wegge-
 meister und Saftwirt Friedrich Stöhr, Marktplatz bestellt.
 Derselbe hält beide Zuchtbullen. An Sprunggeld sind 5 M.
 je Zuchtter, von dem Kuhhalter, vor der Vorführung zum
 Bullen, an den Bullenhalter zu zahlen.

Spangenberg, den 18. September 1924.

Der Magistrat,
 J. W. Stein.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. und Dienstag, den 23. September
 1924 von jebeimal 8 bis 12 Uhr vormittags werden die
 Hauszinssteuer für die Monate August und September
 1924 in der Stadtkasse erhoben. Um die Steuerzahler
 vor Nachteile zu schützen, wird um pünktliche Zahlung
 ersucht.

Nach Ablauf der Hebetermine werden ev. Rückstände
 alsbald zwangsweise beigetrieben.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß noch im
 Laufe der kommenden Woche die staatliche Steuer vom
 Grundvermögen für 1. 4. bis 30. 9. 1924, die Gemeinde-
 steuern für 1. 4. bis 30. 6. 1924, Wassergeld und Hund-
 steuer für 1. 4. bis 30. 9. 1924 erhoben werden. Die
 Hebetermine werden noch bekannt gegeben.

Ferner wird an die Zahlung des Obatzgeldes erinnert.
 Spangenberg, den 20. September 1924

Die Stadtkasse
 Weisheim

Hundehalsbänder.

Nach § 34 der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des
 Herrn Ministers für Landwirtschaft usw. vom 1. Mai
 1912 müssen frei umherlaufende Hunde mit Halsbändern
 versehen sein, die Namen und Wohnort des Besitzers er-
 sehen lassen, oder an denen eine Steuermark mit Angabe
 des Steuerorts und der Nummer des Hundes in
 der Steuerliste befestigt ist.

Wegen der Tollwutbekämpfung muß diese Vorschrift
 streng durchgeführt werden. Ich ersuche die Ortspolizei-
 behörden um wiederholte Bekanntgabe. Hundebesitzer,
 ihre Hunde ohne ein derartiges Kennzeichen umherlaufen
 lassen, sind zu bestrafen.

Melsungen, den 13. September 1924

Der Landrat